

# Tomaten - Sortenvielfalt



## Die Tomate

ist eine Pflanzenart aus der Familie der Nachtschattengewächse und eng mit anderen Speisegewächsen wie der Kartoffel, der Paprika und der Aubergine verwandt. Regional auch als Paradiesapfel (Paradeiser) oder Goldapfel (daher der italienische Name „pomodoro“) bezeichnet, erhielt sie ihren heutigen Namen „Tomate“ erst im 19. Jahrhundert. Der Name leitet sich von *xītomatl* ab, wie die Beere in der Aztekensprache Nahuatl genannt wird. Weltweit gibt es mehr als 3800 bekannte Tomatensorten, sowie unzählige Wildsorten.



## Hybridtomaten

Um Anbau und Verarbeitung weiter zu rationalisieren und den Ertrag zu erhöhen wurden einheitliche, ertragreiche Sorten für die Supermärkte benötigt. Den neuen Anforderungen waren viele traditionelle Sorten buchstäblich nicht gewachsen. Die moderne Pflanzenzüchtung entwickelte darum Hochleistungssorten, sogenannte Hybridsorten, die samenfeste, regionale Sorten von den Feldern und aus den Gewächshäusern verdrängten. Eine Tomate F1 Hybride ist die aus einer Kreuzung zweier genetisch unterschiedlicher gezüchteter Elternlinien hervorgegangene erste Generation, die die positiven Eigenschaften beider Elternlinien in sich vereint. Diese positiven Eigenschaften gehen aber in der zweiten Generation F2 wieder verloren und die Samen müssen entsprechend immer wieder neu gekauft werden.



## Kulturpflanzen bei den gASTWERKEN

In den letzten einhundert Jahren sind laut Schätzungen der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) 75 Prozent der Kulturpflanzen unwiederbringlich verschwunden. Wer kennt noch die Tomaten ‚Berner Rose‘, ‚Green Zebra‘, ‚Moneymaker‘ oder ‚Silbertanne‘? Bei den gASTWERKEN werden sie noch angebaut, als Jungpflanzen verkauft und über den Hofladen, Abo-Kiste und die Solidarische Landwirtschaft vertrieben.

Im Tomatenmuseum der Wurzelwerk Gärtnerei können weit über 100 verschiedene Tomatensorten bestaunt und bei unserem jährlichen Tomatentag im Spätsommer z.T. auch verkostigt werden. Wer alte Kulturpflanzen regelmäßig nutzt, kann helfen, einen Teil der Vielfalt zu erhalten, unterstützt die Biodiversität und schützt daneben noch Klima und Umwelt.

